

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0114/2021/BV

Datum:
19.04.2021

Federführung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:
Dezernat I
Dezernat II
Dezernat III
Dezernat IV
Dezernat V
Dezernat VI

Betreff:

**Integriertes Handlungskonzept Boxberg
"Perspektive 2030"**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Boxberg	18.05.2021	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	29.06.2021	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	22.07.2021	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Nach Anhörung des Bezirksbeirates Boxberg empfiehlt der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt das Integrierte Handlungskonzept Boxberg – „Perspektive 2030“, als Rahmenplan für die künftige Entwicklung des Stadtteils.

Finanzielle Auswirkungen:

Mit dem Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes Boxberg sind keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen verbunden, da mit der Aufnahme einer Maßnahme in das Integrierte Handlungskonzept noch keine Entscheidung über ihre Finanzierung oder Durchführung getroffen wird. Hierüber hat der Gemeinderat jeweils in Abstimmung mit den in anderen Stadtteilen erforderlichen Maßnahmen und den langfristigen Folgekosten zu entscheiden.

Zusammenfassung der Begründung:

Das „Integrierte Handlungskonzept Boxberg – „Perspektive 2030“, zeigt eine Perspektive für die Entwicklung des Stadtteils bis ins Jahr 2030 auf.

Dieser „Perspektive 2030“ liegt die Vision zugrunde, dass sich der Boxberg „nachhaltig und nah“ weiterentwickelt. „Nachhaltig“ sowohl im ökologischen wie sozialen Sinn und „nah“ in Bezug auf eine stärkere Nähe zur Gesamtstadt, eine gute Nahversorgung, nahe Betreuungsangebote, Naherholung aber auch soziale Nähe der Menschen untereinander. In neun Handlungsfeldern werden Maßnahmen genannt, die durch das Handeln von Politik, Verwaltung, Stadtteilmanagement, Akteuren vor Ort und der Bürgerschaft den Boxberg zur Perspektive 2030 führen sollen.

Das Integrierte Handlungskonzept betrachtet den Stadtteil ganzheitlich und führt bauliche und soziale, öffentliche und private Maßnahmen zusammen und verzahnt diese so miteinander, dass sie sich gegenseitig in ihrer Wirkung verstärken und sich optimal auf die gewünschte Entwicklung des Boxbergs auswirken.

Begründung:

1. Einführung

Der Boxberg wurde in den 1960er Jahren als moderner Stadtteil in Höhenlage entwickelt. Nun ist der Stadtteil in die Jahre gekommen und soll fit für die Zukunft gemacht werden. Hierfür ist ein integrierter Betrachtungs- und Handlungsansatz erforderlich, der durch das Ineinandergreifen von baulichen und sozialen Maßnahmen Verbesserungsmöglichkeiten schafft. Als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument der Stadtentwicklung hat sich das Integrierte Handlungskonzept (IHK) bewährt.

Der Stadtteilrahmenplan Boxberg stammt aus dem Jahr 2005. Für den sich im Umbruch befindenden Stadtteil ist eine aktualisierte Perspektive erforderlich. Die Erstellung und der Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes ist für die Entwicklung des Boxbergs von zentraler Bedeutung und ersetzt den Stadtteilrahmenplan von 2005.

2. Akteure

Zentrale Akteure bei der Erstellung waren neben zahlreichen Fachämtern der Stadt Heidelberg und der Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung, das Stadtteilmanagement Boxberg, das seit Juli 2017 im Auftrag der Stadt Heidelberg auf dem Boxberg aktiv ist und vom Internationalen Bund betrieben wird, der Beirat von Menschen mit Behinderungen, die Gesellschaft für Grund und Hausbesitz Heidelberg und vor allem auch die Boxbergerinnen und Boxberger sowie Akteure vor Ort, die über zahlreiche Formate ihre Ideen und Vorstellungen in die Entwicklungsperspektive eingebracht haben.

3. Perspektive 2030: Boxberg nachhaltig und nah – mehr als Wald und Wohnen

Der „Perspektive 2030“ liegt die Vision zugrunde, dass sich der Boxberg „nachhaltig und nah“ weiterentwickelt. „Nachhaltig“ sowohl im ökologischen wie sozialen Sinn und „nah“ in Bezug auf eine stärkere Nähe zur Gesamtstadt, eine gute Nahversorgung, nahe Betreuungsangebote, Naherholung aber auch soziale Nähe der Menschen untereinander. Der Boxberg soll künftig mehr bieten, als Wald und Wohnen.

Das Integrierte Handlungskonzept ist so gestaltet, dass es möglichst flexibel umgesetzt werden kann. Flexibilität in der Umsetzung ist notwendig, um den sich ändernden sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen des Stadtteils und Bedürfnissen von innen und außen gerecht zu werden. Eine klare Vision gibt hierfür den Rahmen vor, und ermöglicht eine flexible Ausgestaltung und Umsetzung. Das Integrierten Handlungskonzept ist daher klar im Ziel und flexibel in der Wahl der Maßnahmen.

4. Überblick über die Handlungsfelder

In neun Handlungsfeldern werden Maßnahmen genannt, die durch das Handeln von Politik, Verwaltung, Stadtteilmanagement, Akteuren vor Ort und der Bürgerschaft den Boxberg zur Perspektive 2030 führen sollen.

Das **Handlungsfeld Umwelt** hat den Erhalt und die Entwicklung der Grünstrukturen im Stadtteil aus ökologischer Sicht zum Ziel. Im Stadtteil sollen Grünverbindungen ausgebaut und aufgewertet werden, öffentliche und private Grünflächen sollen ansprechend gestaltet und genutzt werden können. Darüber hinaus soll die Biodiversität aufrechterhalten und nach Möglichkeit verbessert werden.

Das **Handlungsfeld Klimaschutz** hat zum Ziel, einen emissionsarmen Stadtteil zu fördern. Hierbei sollen erneuerbare Energien ausgebaut und der CO₂-Ausstoß gesenkt werden, wobei die energetische Sanierung sozialverträglich gestaltet werden soll.

Das **Handlungsfeld Freiraum** hat das Ziel, Freizeit- und Naherholungspotenziale des Stadtteils zu besser zu nutzen und auszubauen.

Im **Handlungsfeld Zusammenleben** geht es um die Förderung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Generationen, Herkunft und Lebenslagen im Stadtteil. Hierbei soll das solidarische Miteinander von Menschen gefördert werden. Bürgerschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung sollen gestärkt und gefördert werden. Digitale und inklusive Angebote zur Vernetzung für alle sollen geschaffen werden.

Das **Handlungsfeld Wohnen** hat das Ziel, Wohnpotenziale zu nutzen, weiterzuentwickeln, Wohnraum zu schaffen und zu sichern. Hierbei soll eine modellhafte Weiterentwicklung des Wohnungsbestands unterstützt und auch Barrieren in Wohnungen und im Wohnumfeld abgebaut werden.

Das **Handlungsfeld Nahversorgung** hat das Ziel, die Versorgung im Stadtteil zu sichern und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, in dem das Nahversorgungszentrum als Stadtteilmittelpunkt gestärkt und Betriebe unterstützt werden. Neue Formen von Nahversorgung sollen entwickelt und so die lokale Versorgung ausgebaut werden.

Mit dem **Handlungsfeld Mobilität** werden die Ziele verfolgt, die Mobilitätswende im Stadtteil zu verankern und die Anbindung an die Gesamtstadt zu verbessern. Themen sind der ÖPNV-Ausbau, die Radwegeanbindung an die Innenstadt und interne barrierefreie Wege.

Das **Handlungsfeld Bildung, Betreuung und Arbeit** umfasst das Ziel, die Chancengleichheit durch neue Betreuungs- und Bildungsangebote im Stadtteil zu verbessern und auch neue Arbeitsplätze im Boxberg zu schaffen.

Das **Handlungsfeld Gesundheit** hat das Ziel, gesundheitsförderliche Strukturen und Angebote im Stadtteil Boxberg aufzubauen.

Neben den aufgeführten Handlungsfeldern gibt es **Querschnittsthemen** wie **Barrierefreiheit, Imageverbesserung und Digitalisierung**, die stets bei der Maßnahmenumsetzung Beachtung finden.

5. Umsetzung

Investive Projekte sind mit dem Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes noch nicht verbunden. Diese bedürfen jeweils der Beschlussfassung des zuständigen Gremiums und der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel.

Die Koordinierungsstelle Soziale Stadtteilentwicklung koordiniert die städtischen Aktivitäten im Boxberg und begleitet das Stadtteilmanagement beratend vor Ort.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen (bmb) ist Teil der ämterübergreifenden Arbeitsgruppe und war dementsprechend intensiv in die Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes eingebunden. Bei der Umsetzung der Maßnahmen wird der bmb ebenfalls einbezogen werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
QU 1		Ziel/e: Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Mit dem Integrierten Handlungskonzept wird ein zielgerichteter Mitteleinsatz mit umsetzungsorientierten Maßnahmen verfolgt.
WO 6		Ziel/e: Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten Begründung: Die Wohnungen und Häuser weisen einen Modernisierungsbedarf auf. Energetische Sanierung, der Abbau von Barrieren innerhalb und außerhalb der Gebäude und die Anpassung an heutige Nutzungsansprüche schaffen attraktiven Wohnraum für unterschiedliche Lebenslagen
DW 2		Ziel/e: Ein aktives und solidarisches Stadtleben fördern Begründung: Vielfältige Angebote im Stadtteil sollen aktive Nachbarschaften stärken, die Lebensqualität erhöhen und das Image verbessern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Integriertes Handlungskonzept Boxberg – Perspektive 2030 (Anlage steht nur digital zur Verfügung)